

Warum Unterhemden Leben retten und die Aloe aussieht wie ein gerupftes Huhn.

Hier bei Rühlemanns habe ich mein Hobby zum Beruf gemacht. Nachdem die Kinder so groß waren, um Kindergarten und Schule zu besuchen, konnte ich hier als Halbtagskraft zu arbeiten beginnen. Für Pflanzenliebhaber scheint es hier der Himmel auf Erden zu sein. Aber es ist die Verführung schlechthin.

So ist denn auch mein Garten bepflanzt mit vielem, was es in der Kräutergärtnerei so gibt, oder sich jedes Jahr aufs Neue selbst aussät. Der Garten ist also eigentlich schon voll mit den duftenden und kulinarisch interessanten Kräutern und Duftpflanzen - aber ein Plätzchen findet sich immer noch - wenn nicht, kann man ja mit Töpfen und diversen anderen Behältnissen den Garten erweitern.

So gibt es dann auch jedes Jahr ein Topfspalier an unserer Eingangstür. Dort stehen dann die schönen, nützlichen oder empfindlicheren Pflanzen Spalier. Zum Teil haben sie dort schon einen festen Stammplatz. Denn der Winter zwingt einen jedes Jahr aufs Neue, eine Entscheidung über Sein oder Nicht-Sein zu treffen. Ohne diese reduzierende Entscheidung hätte es in der Familie sonst schon zum pflanzentechnischen Winterkoller auf einer Seite geführt.

Aber seit diesem Sommer gibt es eine Pflanze, die ist unser absoluter Familienheld. Jahrelang gehört sie schon zum Stammrepertoire dazu, hat schon eine beträchtliche Größe erreicht und schöne „dicke Blätter“. Wohl wurde sie schon immer mal für juckende Mückenstiche benutzt, selten für mütterliche Gesichtskuren, errettete eine Nachbarin von einer „dicken Lippe“ und half bei sonnenverbrannten

Kinderschultern nach Schwimmbadbesuchen. Die große Stunde für unseren Aloeheld schlug, als ein Sommerfestunglück über unseren Sohn hereinbrach.

Wir waren zu einem perfekten Sommerfest eingeladen. Im einem schönen Garten mit viel Platz für die Kinder, aufgebauten Zelten zum Feiern, tollem Buffet, fünf Personen, A-Capella-Konzert, und zu späterer Stunde die brennenden Gartenfackeln. Die standen leider auf einer unebenen Garagenauffahrt und unser Sohn trat beim Fackel- und Sternegucken auf den eisernen Fuß der Fackel. Diese kipelte unten nur wenig, aber oben flog das brennende Wachs auf ihn zu. Er wurde an Stirn und Oberkörper getroffen -was hätte alles passieren können!!!



Was für ein Schreck. Nach dem Kühlen unter dem Wasserhahn wurde deutlich: Die Stirn hatte es böse erwischt. Dem Unterhemd sei dank, konnte auf dem Oberkörper kein Schaden festgestellt werden. In dieser Nacht schlug die Stunde der Aloe Vera. In fingerdicke halbe Streifen geschnitten, wurde die stark schmerzende Stirn quasi im 10-Minutentakt eingesalbt. Mein spanischer Fächer wurde zum Kühlen genutzt, weil meine mütterliche Puste schon zu erschöpft war. Will sagen: 2 Stunden Salb- und Fächereinsatz folgten.

Mein tapferer kleiner Sohn hielt durch, und die Aloe sah am nächsten Morgen aus wie ein gerupftes Huhn. Er schwor, ab jetzt immer Unterhemd zu tragen, weil, wie man sähe, Unterhemden ja Leben retten können -mehr Schmerz hätte er nicht ertragen können.

Unser Hausarzt klebte eine „zweite Haut“ auf, unter der sich die verbrannte Erste gut wieder bilden konnte. Nur die vielen Sommersprossen sind noch verschwunden, aber wir sind alle optimistisch, dass sie wohl auch noch wiederkommen werden. Wenn sich nun langsam der Winter nähert und die Pflanzen wieder ins Winterquartier müssen, sollte meine Aloe nicht lieber auf der häuslichen Fensterbank einen Platz finden? Auch beim Plätzchen Backen geht es ja schließlich heiß her!

Susanne Lütje - Saatgutversand, Kundentelefon